32. Jahrgang. Freitag, 15. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17993. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Novbr. (W. T.) Das Kaiserpaar ist heute Morgen 7 Uhr 57 Min. auf der Wildparkstation eingetroffen, wo es von der Prinzessin Friedrich Leopold erwartet wurde; die Majestäten begaben sich sofort in das Neue Palais (Friedrichskron).

Berlin, 15. Novbr. (Privattelegramm.) Die Socialistengesetz-Commission des Reichstags hat das Gesetz bis zum § 9 nach der Vorlage angenommen. Die Anträge Fritzen, bei § 9 das Versammlungsverbot zu streichen, und Träger, wenigstens die Wahlversammlungen nach ausgeschriebener Wahl auszunehmen, wurden gegen neun Stimmen abgelehnt, nachdem Minister Herrfurth erklärt hatte, der betreffende Absatz gehöre zu den nothwendigsten Waffen des Gesetzes.

— Das Polizei-Präsidium gestattete die Aufführung des Hauptmann'schen Stückes „Vor Sonnenaufgang“ auf dem Belleallianсe-Theater zum 30. November.

Pest, 15. November. (Privattelegramm.) Graf **Herbert Bismarck** soll bei seiner neulichen Anwesenheit hier erklärt haben, obschon die Türkei **sich nicht dem Dreibund** anschließe, habe doch der persönliche Verkehr des Kaisers Wilhelm mit dem Sultan erwirkt, daß die Türkei bei künftigen Eventualitäten sicher nicht im Lager der Gegner des Dreibundes zu finden sein werde.

Rom, 15. Novbr. (Privattelegramm.) **Der Papst** muß das Zimmer hüten. Die Audienzen sind abgesagt.

— Der Redacteur Berlini, von dem radicalen Blatte „Messagero“, erschoß seine Gattin und seinen Mitredacteur Fantozzi, welche er in seiner Wohnung in flagranti überraschte, und stellte sich sodann selbst den Gerichten.

Athen, 15. Nov. (W. T.) **Die Kammer** beendigte die Berathung über die Interpellation bezüglich Kretas und nahm mit 72 gegen 54 Stimmen ein **Vertrauensvotum** für die Regierung an.

Konstantinopel, 15. Nov. (Privattelegramm.) Die Pforte befahl, vier **Panzerschiffe** auszurüsten zur **Bewachung der Küste von Kreta** und zur **Verhinderung von Waffenlandungen aus Rußland.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

Epiloge zur Debatte über die Wahlfreiheit.

Der Zorn, zu welchem die Organe der Mehrheitsparteien entbrannt sind, die Heftigkeit, mit welcher sie in Anknüpfung an die Debatte über den freisinnigen Wahlantrag gegen die Antragsteller, insbesondere gegen den Abgeordneten Richert herfallen, beweist am besten, wie sehr die an dem Wahlbeeinflussungssystem geübte Kritik ins Schwarze getroffen hat. So geht die „Nordd. Allgem. Zeitung“ in einem Leitartikel gegen den „freisinnigen Agitationsantrag“ vor, so polemisirt die „Post“ gegen den „leichtfertigen Vorstoß“ des Hrn. Richert und verzeichnet schmunzelnd die Unhöflichkeiten ihres Fractionsgenossen Müller, dessen Erwähnung freilich für die aus dem Gebiete der gesellschaftlichen Formen so — rühmlich bekannte „Post“ um so näher lag, als dieser freiconservative Abgeordnete sonst im Parlamente nicht sehr etwas irgendwie Hervorragendes geleistet hat. Wozu der nachträgliche Lärm der gouvernementalen Organe? Beide jubilirten ja überlaut darüber, daß der Richert'sche Antrag abgelehnt ist und der Antragsteller eine „Niederlage“ erlitten habe. Sie können denn doch von dieser „Niederlage“ nicht so ganz überzeugt sein, wenn sie sich so krampfhaft bemühen, den todten Antrag noch todter zu machen. Sie wissen und fühlen eben ganz gut, daß die Worte nicht verloren, nicht wirkungslos verhallt sind, die gesprochen worden sind zur Aufdeckung des kläglichen Wahlbeeinflussungssystems, dem die jetzige Mehrheit ihre Existenz verdankt; sie wissen, daß das ganze Volk ein lebhaftes Interesse hat an den gepflogenen Verhandlungen und es nicht verkennen kann und wird, wo die aufrichtigen Vertheidiger seiner besten Rechte sitzen. Und man möge raisonniren so laut und persönlich so gehässig, wie man will — dieses Resultat wird sich nicht verwischen lassen, und es bleibt, trotz der Niederstimmung des Antrages selbst.

Welchen Widerhall die Verhandlungen z. B. in Baden gefunden haben, wurde schon gestern in einem Telegramm kurz mitgetheilt; die Ausführungen des Abg. Richert über die badischen Wahlvorgänge erfahren darin eine glänzende Rechtfertigung. Die „N. Bad. Landeszeitung“ weist auch darauf hin, daß mit Ausnahme zweier Staatsbeamten, Marschall und Fieser, eines einzigen staatsanwaltlichen Functionärs, kein sonstiger badischer Abgeordneter sich zum Vertheidiger dieser Dinge aufgeworfen hat, und schließt sich dann den erwähnten Versuch den drastischen Weinheimer Fall zu registriren, über welchen es heißt:

„In Weinheim ist die Versammlung der Volkspartei aufgelöst worden. Auf die Beschwerde des Wahlcomites bei dem Minister des Innern hat Herr Turban keine Remedur eintreten lassen, sondern er hat die Auflösung der Versammlung als zu Recht bestehend erklärt, indem er den Beschwerdeführern Folgendes mittheilte.

„In Verbindung mit den vorausgegangenen Ausführungen ist bei einem großen Theil der Zuhörer eine große Aufregung hervorgerufen worden, so daß der die Versammlung beaufsichtigende Beamte einzelne Theilnehmer für gefährdet erachtete und somit eine Störung der öffentlichen Sicherheit unmittelbar gefährdet war.“

Auf Grund dieser von dem Weinheimer Beamten beliebten Auslegung der §§ 4 und 11 des Versammlungsrechtes kann man natürlich die ganze Versammlungsfreiheit bei den Wahlen vernichten. Aber man ist noch weiter gegangen und hat nicht nur in Ofterheim eine volksparteiliche Versammlung aufgelöst, sondern sogar in Leutershausen eine Wahlversammlung derselben Partei von vornherein verboten. Gegen diese letzte Handhabung der Wahlfreiheit erhob die Partei Beschwerde an den großherzoglichen Landescommissär Frech, welcher nicht etwa den Beamten rectificirte, sondern den Beschwerdeführern einfach erklären ließ:

„Nach den gemachten Erhebungen ist unterm 17. Februar d. J. eine Verfügung des großh. Bezirksamts Weinheim nur dahin ergangen, daß, nachdem Rechtsanwalt Kohn in einer Wahlversammlung in Weinheim Anlaß zur Auflösung einer Versammlung gegeben habe, die Abhaltung von Wahlversammlungen, in welchen Rechtsanwalt Kohn von Dortmund das Wort ergreifen will, verboten werden.“

In Folge dieses Verbots hat sich der volksparteiliche Candidat die Mühe erspart, sich den dortigen Wählern vorzustellen. **So ist das Ausnahmegesetz gegen die Socialdemokratie auch im Wahlkreise Mannheim-Schwetzingen-Weinheim sogar gegen die Volkspartei so ausgelegt worden, wie die Herren v. Marschall und Fieser in der gestrigen Reichstagssitzung in Abrede stellten, daß es gegen die Socialdemokratie ausgelegt wird.**

Was wird Herr v. Marschall dazu sagen? Wird er auch jetzt noch pathetisch von der „Beweislosigkeit“ der vorgebrachten Beschwerden zu sprechen wagen? Oder kennt Herr Marschall das deutsche Wahlgesetz ebensowenig wie das badische Vereins- und Versammlungsrecht, nach deren klarem Wortlaut jene Versammlungen zu verbieten niemand befugt war? Er studire den § 17 des deutschen Wahlrechts sowie die §§ 11 und 4 des badischen Vereinsrechts und er wird finden, was Recht und was Willkür ist. Wenn man diese Paragraphen unbefangenen Sinnes liest und damit die hier in Frage stehenden Thatsachen vergleicht, dann freilich ist es schwer, die Frage zu bejahen, ob wir in einem Rechtsstaate leben.

Parlamentarische Geschäftslage.

Jetzt ist man, wie es scheint, auch in gouvernementalen Kreisen zu der Ansicht gekommen, daß es kaum möglich sein werde, die Reichstagssession bis Weihnachten zu schließen. Die „Staats-Corr.“ schreibt heute über dieses Thema:

Schon ein Hinweis auf die Etatsberathungen dürfte darthun, daß deren Abschluß wohl geraume Zeit erfordern dürfte, da bei den Verhandlungen in der Budgetcommission wie im Reichstage Anfragen und Anträge auf den Gang der Debatten einen erheblichen Einfluß üben. Von den aber dem Reichstage bereits zugegangenen Vorlagen wird zwar nicht das Bankgesetz, möglicherweise aber das Socialistengesetz längere Verhandlungen erfordern, wenn auch die Hoffnung auf eine Verständigung von der Regierung und der Mehrheit der Betheiligten genährt wird. Im übrigen sind dem Reichstage die auf unsere colonialen Angelegenheiten bezüglichen Vorlagen noch nicht zugegangen; dieselben werden aber voraussichtlich zu eingehenden Debatten führen. Es ist sonach, selbst unter der Voraussetzung, daß keinerlei weitere Vorlagen an den Reichstag gelangen, ein solcher Arbeitsstoff vorhanden, daß ein vorzeitiger Schluß des Reichstags geringe Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Die Meldungen, wonach in allen Bundesstaaten bereits von zuständiger Seite Anordnungen zur Aufstellung der Wählerlisten ergangen seien, bezeichnet die „St.-C.“ deshalb als verfrüht. Trotzdem, meint sie, wird es sich empfehlen, sich für alle Eventualitäten rechtzeitig vorzubereiten.

Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz.

Die dreijährige periodische Revision, welche das Branntweinsteuergesetz hinsichtlich der Contingentirung des Branntweins zum niedrigen Abgabesatze vorschreibt, wird im Herbst des nächsten Jahres zum ersten Mal erfolgen, gleichzeitig mit derselben aber voraussichtlich auch eine Revision **der bisherigen Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz selbst.** Die zur Zeit bestehenden Vollzugsvorschriften zum Gesetze tragen einen provisorischen Charakter und ihre Zweckmäßigkeit mußte an der Hand der Erfahrung erst erprobt werden. Es wurden sich naturgemäß mehrfach Abänderungswünsche geltend gemacht und sind Verbesserungsvorschläge aufgetaucht.

Seit längerer Zeit beschäftigt man sich denn auch, wie die „Staat-Corr.“ mittheilt, an maßgebender Stelle mit der Sammlung von Materialien, welche geeignet sind, die Grundlage für eine Revision der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetze zu bilden. Man benützt hierbei die praktischen Erfahrungen beim Vollzuge des Gesetzes und wird hierdurch in die Lage kommen, mancherlei Schwierigkeiten und Klagen, die namentlich bezüglich der Controle entstanden sind, in geeigneter Weise zu beseitigen, ohne die Erreichung der Zwecke des Gesetzes zu gefährden. Für den Erlaß der neuen generellen Ausführungsbestimmungen hält man bis jetzt den Zeitpunkt jener eingangs erwähnten Revision als den geeignetsten, ohne daß nach Lage der Sache jetzt schon definitive Beschlüsse gefaßt wären.

Invaliditäts- und Altersversicherung in Norddeutschland.

Die Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherung ist in Preußen, wie wir schon kürzlich berichteten, schon so weit vorgeschritten, daß sich der Bundesrath in Kürze mit der Angelegenheit zu befassen haben wird. Das Beispiel Preußens scheint übrigens auch bei den übrigen norddeutschen Bundesstaaten Nachahmung zu finden, insoweit, als auch diese sich über die Errichtung der Versicherungs-Anstalten im Princip schlüssig gemacht haben. Oldenburg wird voraussichtlich eine gemeinsame Versicherungsanstalt mit einer preußischen Provinz errichten, und zwar nicht bloß für das Fürstenthum Eutin oder Birkenfeld, wie ursprünglich beabsichtigt war. Die Hansastädte werden dem bei der Gerichtsverfassung schon gegebenen Beispiele folgen und unter sich eine gemeinsame Versicherungsanstalt errichten. Ebenso dürften sich die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zu einer Versicherungsanstalt vereinen, sodaß nur die Fürstenthümer Schaumburg und Lippe augenblicklich noch rückständig sind.

Die ostafrikanische Gesellschaft und der Sultan von Zanzibar.

Von England her war aus Zanzibar die Nachricht gemeldet worden, wonach die Zollniederlagen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Zanzibar an den Sultan zurückgegeben sein sollten. Nunmehr ist aber die Mittheilung von amtlicher Stelle erfolgt, daß es sich lediglich um Verhandlungen zwischen dem Sultan von Zanzibar und der Generalvertretung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft über die an den ersteren zu zahlende Jahresmiethe für das Zollhaus handelte und daß eine Vereinigung hierüber stattgefunden hat. Daraus ergiebt sich, daß das Gegentheil von dem wahr ist, was von englischer Quelle berichtet worden ist.

Das Verhältniß zwischen dem Sultan und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, wie es durch den bekannten Vertrag vereinbart worden ist, besteht, schreiben hierzu die „Pol. Nachr.“, nach wie vor fort; es ist klar, daß bei einer derartigen Verwaltung ab und zu kleine Differenzen entstehen, die aber entweder, ohne daß erst die Berliner amtlichen Stellen etwas erfahren, sofort beigelegt oder doch einem gütlichen Ausgleich entgegengeführt werden. Bei dem Interesse, welches die Reichsregierung an dem Fortbestande des Zollvertrages nimmt, wäre es im höchsten Grade zu verwundern, wenn von der einen oder anderen Seite zur Selbsthilfe geschritten würde, ohne daß der amtlichen Vertretung des Reichs in Zanzibar Gelegenheit gegeben werden sollte, ihre Vermittelung eintreten zu lassen.

Ueber die Arbeiten des Antisklaverei-Congresses in Brüssel

werden jetzt verschiedene Einzelnheiten bekannt. Seitens des Congostaates wurde der Vorschlag gemacht, die Bildung eines internationalen Fonds zur Bekämpfung der Sklaverei zu versuchen. Die portugiesische Regierung hat den Vorschlag gemacht, sämmtliche Sklavenmärkte in- und außerhalb Afrika zu schließen. Die an der Brüsseler Conferenz theilnehmenden Staaten sollen sich verpflichten, in ihrer Interessensphäre mit aller Strenge darüber zu wachen, daß alle gegenwärtig bestehenden Sklavenmärkte geschlossen werden. Da Aegypten, Persien und Zanzibar, wenn auch nur bloß mit berathender Stimme, zur Conferenz zugelassen werden, so erwartet Portugal von dem Einflusse dieser drei außereuropäischen Staaten sehr große Vortheile für die Unterdrückung des Sklavenhandels. Ferner hat England bereits mehrfache Anträge nach Brüssel gelangen lassen. Zunächst werden die großbritannischen Vertreter den Vorschlag machen, allen in den afrikanischen Gewässern verkehrenden Kriegsschiffen das Recht einzuräumen, verdächtige Schiffe anzuhalten und zu untersuchen. Bisher zeigt sich jedoch Frankreich diesem Antrage abgeneigt. Ein zweiter englischer Vorschlag geht dahin, in Zanzibar ein europäisches Gericht zur Bestrafung aller gegen die Beschlüsse der Brüsseler Conferenz verstoßenden Vergehen zu errichten.

Das Ergebniß der italienischen Gemeindewahlen

ist bis zur Stunde noch nicht vollständig bekannt, indeß kann man schon jetzt sagen, daß es ein sehr befriedigendes sei. Die verhältnißmäßig schwache Theilnahme der Wähler, deren zur Abstimmung erschienene Zahl fast überall trotz der Erweiterung des Wahlrechtes eine viel geringere als das vorige Mal war, erklärt sich aus dem Umstande, daß die Clericalen sich diesmal vollständig der Wahl enthielten. Sie scheinen dies nur darum gethan zu haben, weil sie keine Aussicht auf Erfolg hatten. So erklärt es sich, daß manche Städte, in deren Vertretung bisher die Clericalen die Mehrheit hatten, jetzt liberale Gemeinderäthe erhalten. Das ist beispielsweise in Venedig und Verona der Fall. Der Kampf hat sich überall bloß zwischen den anderen Parteien abgespielt, wobei die Radicalen meist unterlegen sind. Sogar in Mailand, wo sie bei der Stärke der dortigen Socialdemokraten sicher auf den Sieg rechneten, haben sie sich in ihren Hoffnungen getäuscht. Das Ergebniß der Municipalwahlen kann daher als ein glückliches für die Regierung und namentlich für Herrn Crispi betrachtet werden, denn die Gemeindewahlen haben sich in Italien stets als ein Gradmesser für die politische Stimmung des Landes erwiesen. Die zwei Städte der Romagna, in welchen es den Socialisten gelang, ihre Candidaten durchzusetzen, bedeuten wenig im Vergleich mit den zahlreichen überraschenden Triumphen, deren sich die liberale Partei rühmen darf.

Kammerauflösung in Rumänien.

Seit der Rückkehr des Königs Carol haben in Bukarest wiederholte Sitzungen des Ministerraths stattgefunden, welche sich mit der Frage betreffs Auflösung der Kammer und Umbildung des Cabinets beschäftigten. Ein diesbezüglicher Beschluß ist jedoch noch nicht gefaßt. Die Meldungen der Blätter von einer bereits erfolgten Entscheidung beruhen auf Conjecturen und sind verfrüht.

Reichstag.

15. Sitzung vom 14. November.

Etatsberathung. — Etat des Rechnungshofes.

Abg. Richter: Ebenso dringend wie die vom Abg. v. Bennigsen angeregte Schaffung eines Reichs-Finanzministeriums ist eine andere Frage der Reichs-Finanzverwaltung, die Reform des Rechnungshofes. Für den selbständigen Reichs-Finanzminister besitzen wir in dem Schatzsecretär wenigstens ein Surrogat, als Rechnungshof des Reiches aber fungirt die preußische Ober-Rechnungskammer und zwar auf Grund eines Gesetzes, das von Jahr zu Jahr verlängert wird. Dieser Zustand kann unmöglich länger dauern, seitdem die Reichs-Finanzverwaltung Jahr aus Jahr ein einen größeren Umfang genommen hat, seitdem die Reichssteuern um 400—500 Millionen gewachsen sind, seitdem wir einen Millarden-Etat und eine Milliarde Reichsschulden bekommen haben. Ich stelle daher den Antrag: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag in der nächsten Session einen Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts vorzulegen.“

Abg. v. Benda (nat.-lib.): Die Sache ist so oft vertagt worden, weil wir uns mit erheblich größeren Dingen zu beschäftigen hatten. Ich trage kein Bedenken, diesem Antrage zuzustimmen. Es handelt sich nicht um bestimmte unabänderliche Forderungen, sondern um eine Verständigung mit der Regierung, die sich bei allgemeinem guten Willen wohl wird finden lassen. (Beifall links.)

Staatssecretär **v. Maltzahn:** Den ehrlichen Willen, ein solches Gesetz zu erreichen, hat die Regierung schon vor Jahren durch Vorlage eines Entwurfs bekundet, der damals nur an den mancherlei Differenzen zwischen Reichstag und Regierung gescheitert ist. Wenn der Abg. Richter den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet hält, die früheren Differenzen zu beseitigen, so mag er seinerseits einen Gesetzentwurf einbringen. Die Voraussetzung Richters aber, als ob die Regierungen über jene Differenzen heute einen anderen Standpunkt einnähmen, als heute, ist irrig.

Abg. Richter: Warum soll ich nicht annehmen, daß die Regierungen ihren Standpunkt verlassen haben, da sich doch die Lage der Finanzverwaltung völlig geändert hat? Des größeren Umfanges der Reichsfinanzgeschäfte halber ist das Interesse an einer formell geordneten Verwaltung jetzt ein viel größeres, als früher. Jedenfalls muß ich mich dagegen verwahren, daß ein Gesetzentwurf mit so vielen technischen Fragen aus der Mitte des Hauses heraus eingebracht werde. Das ist Sache der Regierungen. Ich bitte deshalb um Annahme meines Antrages.

Abg. v. Helldorff (cons.) hält den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet, diese Frage in Angriff zu nehmen.

Staatssecretär **v. Maltzahn:** Wenn der Reichstag den Antrag annimmt, werden die Regierungen sicher die Frage in Erwägung ziehen.

Auf den Antrag **Hammachers** wird der Antrag Richter an die Rechnungscommission verwiesen.

Bei dem Etat des **Reichsamts des Innern** kommt

Abg. Frohme (Soc.) auf seine neuliche Controverse mit dem Staatssecretär v. Bötticher über die Berichte der Fabrikinspectoren hinsichtlich der Lohnbewegung zurück. Ein Urtheil wie das des Herrn Staatssecretärs ist sehr Ernst zu nehmen, weil die Behörden im Lande nur zu sehr geneigt sind, sich danach zu richten. Ich frage nun den Herrn Staatssecretär, wo liegt die Grenze zwischen berechtigten Bestrebungen der Arbeiter-Coalitionen und den sogenannten umstürzlerischen, zu verhindernden Bestrebungen, welche die Fabrikinspectoren gerügt haben? Die socialdemokratischen Bestrebungen haben an sich mit der Lohnbewegung, mit den Strikes garnichts zu thun. Die Forderungen der Socialdemokratie gehen weit über das hinaus, was durch die Strikes erreicht werden kann. Die Fachvereine der Arbeiter werden nicht beachtet, aber die Gutachten und Berichte der Handelskammern und Genossenschaften sollen den Herren Fabrikinspectoren zugehen, damit sie sich daraus informiren. Die Fachvereine würden den Aufsichtsbeamten mindestens ebenso gutes Material geben können, als die Vereine der Arbeitgeber. Die Jahresberichte der Fabrikinspectoren behaupten, daß das Trucksystem nur in vereinzelten Fällen vorgekommen sei. Das kann nicht richtig sein; denn nach der Generalstatistik sind eine ganze Reihe von Fällen bestraft worden.

Staatssecretär **v. Bötticher:** Das Trucksystem findet sich hauptsächlich in der Hausindustrie, welche nicht unter die Aufsicht der Fabrikinspectoren fällt; deshalb können auch die Fabrikinspectoren nichts davon wissen. Wo die Grenze liegt zwischen berechtigten und Umsturzbestrebungen der Arbeiter, das ist nicht durch eine allgemeine Definition, sondern nur im einzelnen Fall zu entscheiden.

Die Abgg. **Baumbach** und **Schrader** (freis.) beantragen: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage den Entwurf eines Reichsgesetzes vorzulegen, betreffend die weitere Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit.“ Hierzu beantragt Abg. Frhr **v. Stumm** (Reichsp.): Hinter den Worten „in Ansehung“ einzuschalten: „der Sonntagsruhe, sowie“.

Abg. **Baumbach** (freis.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß wenigstens die Jahresberichte der preußischen Fabrikinspectoren ausführlich mitgetheilt werden. Die Zahl der Aufsichtsbeamten sei eine viel zu niedrige. In Sachsen kommt auf 14 000 Arbeiter ein Aufsichtsbeamter, während in Berlin 134000, im Bezirk Frankfurt-Potsdam 170 000 auf einen Aufsichtsbeamten entfallen. Dabei ist es nicht möglich, daß der Beamte ein genaues Bild der Zustände gewinnen kann. Namentlich zeigt sich das bei den Mittheilungen über die Lohnzahlungen und die Löhnungsfristen. Die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß es keine Wirkung hat, die Zahlungstage auf einen anderen Tag als Sonnabend zu verlegen. Der „blaue“ Montag verwandelte sich dann immer nur in einen anderen „blauen“ Tag. Hoffentlich wird es aus Anlaß dieser Ermittelung nicht zu irgend welchen gesetzgeberischen Schritten kommen. Die Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder und der jugendlichen Arbeiter ist wiederum erheblich gestiegen, namentlich in Sachsen. Daß die Zahl der socialdemokratischen Stimmen in Sachsen von 33 000 im Jahre 1871 auf 149 000 im Jahre 1887 gestiegen ist, beweist doch, daß die Verhältnisse nicht so günstig liegen, wie Herr v. Frege sie am Dienstag darzustellen bemüht war. Gerade in Sachsen ist die Kinderarbeit überall in erheblicher Zu-

nahme begriffen, während sie in manchen Bezirken abnimmt. Da muß doch wirklich etwas zur Beschränkung der Kinderarbeit in den Fabriken geschehen. Der Reichstag war über diesen Punkt vollständig einig, ebenso wie darüber, daß die Frauenarbeit eingeschränkt werden muß, namentlich bezüglich der Nachtarbeit. Wenn Herr v. Stumm die Resolution ergänzen will in Bezug auf die Sonntagsarbeit, so ist dagegen nichts einzuwenden, trotzdem die Verhältnisse dabei nicht so einfach liegen wie bei der Frauen- und Kinderarbeit. Man hätte ja mit der Besprechung der ganzen Frage warten können, bis der detaillirte Antrag des Centrums zur Verhandlung kommt; aber dieser wird wahrscheinlich nicht zur Verhandlung kommen, weil man mit allem Hochdruck dahin arbeitet, noch vor Weihnachten fertig zu werden. Von dem Normalarbeitstag ist in dem Antrage nicht gesprochen worden; das hat uns den Vorwurf des Mangels an Arbeiterfreundlichkeit eingetragen. Diese Arbeiterfreundlichkeit des Normalarbeitstages mit der Befugniß der Behörden, ihn zu verlängern, ist sehr billig. Die Festsetzung eines Normalarbeitstages von elf Stunden würde für manche Betriebe eine Verlängerung der Arbeitszeit bedeuten und also den Arbeiter schädigen. Was war denn die Hauptforderung der ausständischen Bergarbeiter? die achtstündige Normalschicht? Was würden die Bergleute vom elfstündigen Arbeitstag haben? Im vorigen Jahre hab ich darauf aufmerksam gemacht, daß die österreichischen Fabrikinspectoren verschiedentlich bei Arbeiterausständen vermittelt haben, während dies in Deutschland nicht der Fall gewesen ist. Herr v. Bötticher hatte damals auf die Instruction für die deutschen Fabrikinspectoren hingewiesen. Ja, wenn die schöne Instruction nur befolgt würde; aber wo sind denn die Fabrikinspectoren bei den vielen Strikes des letzten Jahres geblieben? In den Berichten wird danach gefragt, ob ein Strike von Socialdemokraten angestiftet oder geleitet wird, oder nicht; aber darauf kommt es garnicht an, sondern nur darauf, ob die Forderungen der ausständigen Arbeiter berechtigt sind. Ob die Leitung nachher socialistisch ist oder nicht, ist Nebensache. Wenn in Gegenden, wo es viel Socialdemokraten giebt, ein Strike ausbricht, so braucht doch der Fabrikinspector sich nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, daß Socialdemokraten dabei betheiligt sind. Ich will deshalb den Strike nicht befördern oder empfehlen, denn abgesehen von den großen wirthschaftlichen Nachtheilen, welche jeder Strike für die Arbeiter zur Folge hat, tritt auch ein großer Productionsverlust ein. Man sollte möglichst darauf hinwirken, die Strikes zu verhüten. Man hat dafür als das einzige Mittel empfohlen: die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke, die Bestrafung des Contractbruches, die Beschränkung der Coalitionsfreiheit. Ich möchte doch den Hrn. Staatssecretär fragen, ob in Bezug auf die Bestrafung des Contractbruches und der Beschränkung der Coalitionsfreiheit etwa Erwägungen schweben. Ich bedauere, daß Herr Dechelhäuser in seiner Schrift „Sociale Tagesfragen“ die Frage der strafrechtlichen Bestrafung des Contractbruches der Arbeiter überhaupt für discutabel erklärt hat. Dagegen müssen wir uns aufs allerentschiedenste erklären; denn es wäre nur ein neues Ausnahmegesetz für die Arbeiter, während der Contractbruch in allen anderen Gesellschaftsklassen frei bleiben würde. Wie steht es denn mit den gewerblichen Schiedsgerichten? Wird uns darüber eine Vorlage noch zugehen? Diese werden ja nicht alle Mißstände beseitigen können, aber etwas können sie leisten: sie können eine Verständigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern herbeiführen. Der Reichstag hat die Resolution wegen der gewerblichen Schiedsgerichte mit großer Mehrheit angenommen; wir müssen für die Nachtheile, welche aus einer Versäumniß entstehen, jede Verantwortung ablehnen. (Beifall links.)

Staatssecretär v. Bötticher: Der Vorredner ist zu stürmisch, wenn er heute nach der vorjährigen Resolution schon einen fertigen Gesetzentwurf erwartet. Der Bundesrath hat sich zu einem solchen entschlossen, der voraussichtlich in der nächsten Session eingebracht werden wird. In Bezug auf die Arbeiterschutzanträge kann ich nichts anderes erklären, als was ich im vorigen Jahre bei dieser Gelegenheit ausgesprochen habe. Der Bundesrath hat den damals ausgesprochenen Erwägungen eine ablehnende Haltung den Arbeiterschutzanträgen gegenüber einnehmen müssen, und inzwischen ist nichts eingetreten, was ihn umstimmen könnte. Auf Seiten der Regierung denkt niemand daran, die Coalitionsfreiheit der Arbeiter zu beschränken. Auch ist weder bei der preußischen noch bei der Reichsregierung irgend welche Anregung auf Bestrafung der Arbeiter wegen Contractbruchs gegeben worden.

Abg. v. Stumm (Reichsp.): Ich bin der Meinung, daß die breite Behandlung der Resolution, wie sie gestern und heute hier stattgefunden hat, ist geradezu unnöthig. Redner kann jetzt nicht auf alle Auslassungen Baumbachs eingehen; er empfiehlt, für dieselben mit seinem Amendement zu stimmen.

Abg. v. Frankenstein erklärt, daß das Centrum für den Antrag Baumbach nicht stimmen könne, weil es selbst einen detaillirten Antrag gestellt habe.

Abg. Dechelhäuser (nat.-l.): Die nationalliberale Partei wird für den Antrag Baumbach selbstverständlich stimmen; aber ich will nicht verhehlen, daß eine Regelung dieser Frage eigentlich nur durch die Initiative der Regierung zu erwarten ist. Deshalb haben wir die Erklärung des Staatssecretärs v. Bötticher mit großem Bedauern entgegengenommen. Ich kann es nicht mit Stillschweigen übergehen, daß ein Ereigniß eingetreten ist, welches den Bundesrath zur Aenderung seiner Ansicht hätte veranlassen können. Der große Ausstand der Bergleute hätte doch wohl den verbündeten Regierungen Veranlassung bieten sollen, sich wieder einmal mit der Frage des Arbeiterschutzes zu beschäftigen; denn neben der Lohnfrage spielen in die Arbeiterbewegung viele andere Fragen des Arbeiterschutzes hinein. Die Lohnfrage kommt nach allen Auslassungen der Arbeiter erst in zweiter Linie. Geschieht hier nichts von den verbündeten Regierungen, dann werden ganz Strömungen des öffentlichen Lebens von der Gesetzgebung ausgeübt. Ich wünsche und hoffe, daß bei den nächsten Wahlen nicht ein einziger Candidat sich seinen Wählern präsentiren darf, der nicht das Versprechen abgiebt, auf dem Wege der Arbeiterschutzgesetzgebung auf der Bahn des Kaisers unentwegt fortzuschreiten. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Frege (conf.): Die Zunahme der socialistischen Stimmen ist vor allem nicht in den schlechten Industrieverhältnissen, sondern der starken Bevölkerungszunahme und dem außerordentlichen Zuzug fremder Arbeiter herzuleiten, wie er sich gerade nach Sachsen bemerkbar macht. Namens meiner Freunde erkläre ich, daß wir dem Antrage Baumbach, trotzdem uns die Annahme durch die heutigen Ausführungen des Abg. Baumbach sehr erschwert ist, im Interesse der Sache zustimmen werden, daß wir aber vorbehalten, die Arbeiterschutzgesetzgebung gründlich anzufassen.

Staatssecretär v. Bötticher bemerkt gegen Dechelhäuser, daß die Strikes in Westfalen und dem Rheinlande nichts mit der Frage der Kinder-, Frauen- und Sonntagsarbeit zu thun gehabt, sondern sich lediglich auf die Lohnfrage bezogen hätten.

Persönlich bemerkt Abg. Baumbach: Herr v. Stumm hat sich über die Länge meiner Rede beklagt. Ja, ich bin nun einmal ein gründlicher Mann, der es mit solchen Fragen ernst nimmt, und werde mich von meinen Fragen gegen die Oberflächlichkeit auch fernerhin durch die Erwartung auf eine interessante Rede des Herrn v. Stumm nicht abbringen lassen. Wenn Herr v. Stumm meint, daß es früher, als er im Reichstag saß, hier viel interessanter gewesen, so tröste ich ihn für die Zukunft; wir haben ja Herrn v. Stumm wieder hier. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung: Freitag.

Deutschland.

München, 14. Nov. **Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Victoria** sind heute Nachmittag gegen 5 Uhr hier eingetroffen und von dem Prinzregenten, Prinzen Luitpold, welcher die Uniform seines preußischen Artillerie-Regiments angelegt hatte, empfangen worden. Letzterer bestieg beim Halten des Zuges sofort den Salonwagen und begrüßte den Kaiser, welcher im vorderen Cabinet am Schreibtisch sitzend die Begrüßung augenscheinlich nicht erwartet hatte, aufs herzlichste durch Kuß und Umarmung. Der Kaiser geleitete alsbald den Prinzregenten in den Nebensalon zu der ebenfalls freudigst überraschten Kaiserin. Nach einem Aufenthalt von etwa einer Viertelstunde, während welcher sich die hohen Herrschaften aufs lebhafteste unterhalten hatten, verließ der Prinzregent, von dem Kaiser geleitet, den Salonwagen und tauschte durch das geöffnete Fenster noch herzliche Worte des Abschiedes mit den kaiserlichen Majestäten. Um 5 Uhr 10 Min. fuhr der Zug nach Berlin weiter.

* **Berlin**, 14. Novbr. Ueber die **Reisepläne der Kaiserin Friedrich** veröffentlicht die in Athen erscheinende „Ephimeris“ folgendes Programm: Von Athen aus wird die Kaiserin nur zwei kürzere Ausflüge unternehmen, den einen nach Marathon und einigen geschichtlich berühmten Orten in Attika und Böotien, den zweiten nach Tiryns und Mykenae unter der Begleitung des Dr. Schliemann. Am 21. November wird alsdann im kgl. Schloß der Geburtstag der Kaiserin begangen werden, worauf dieselbe am folgenden Tage in Gesellschaft der gesammten griechischen Königsfamilie von Athen abreist. Die Fahrt geht bis Patras mit der Bahn, von da mittels Wagen nach Olympia. Nach Patras zurückgekehrt, wird die Kaiserin mit den Prinzessinnen-Töchtern, wahrscheinlich auch mit dem Könige und dem kronprinzlichen Paare an Bord der kgl. Yacht „Amphitrite“ nach Corfu fahren und im dortigen Palais des Königs Georg auf einige Tage Wohnung nehmen. Die Kaiserin von Oesterreich ist daselbst bereits am 6. November eingetroffen, und es findet somit eine Begrüßung der beiden Kaiserinnen statt. Von Corfu wird die Kaiserin Friedrich an Bord der „Amphitrite“ nach Brindisi überfahren, ihre Rückreise nach Deutschland wird alsdann nur noch durch einen mehrtägigen Aufenthalt in San Remo unterbrochen werden. In Athen besuchte die Kaiserin am Donnerstag das deutsche archäologische Institut unter der Führung des Directors Dörpfeld, indem sie sich sehr eingehend über die Aufgaben und die bisherigen Leistungen des Instituts unterrichten ließ. Am Abend unternahm die Kaiserin mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe, sowie in Begleitung des russischen Thronfolgers und des Prinzen Georg von Griechenland einen Rundgang durch die Baudenkmäler der Akropolis, um diese beim Mondlicht in Augenschein zu nehmen. Erst nach 10 Uhr verließen die Herrschaften die Burg. — Bei ihren sonstigen täglichen Spaziergängen, welche die Kaiserin zur Besichtigung der klassischen Alterthümer unternimmt, ließ sie sich gewöhnlich von Herrn Kleon Rangabé begleiten. Die Kaiserin pflegt mit ihrem Zeichenalbum mit Bleistift oft stundenlang damit zu, die Denkmäler abzuzeichnen. Besonders hat dieselbe sehr viele Ansichten des Parthenons hergestellt.

= **Berlin**, 14. November. Der Cultusminister hat soeben eine Entscheidung getroffen, wonach es unzulässig ist, daß an die Schulkinder die Forderung der Beibringung von durchaus gleichwerthigem **Arbeitsmaterial für den Industrieunterricht** gestellt wird. Eine solche Forderung übersteigt danach durchaus das Maß der Anforderungen, welche die Schule an die materiellen Leistungen der Eltern zu stellen berechtigt ist. Es kann im Interesse des gedeihlichen Unternehmens allerdings als wünschenswerth hingestellt werden, daß die Mädchen möglichst das gleiche Arbeitsmaterial beibringen, aber ein Zwang kann nur insoweit ausgeübt werden, als das von den Eltern zu stellende Material derart beschaffen sein muß, daß es eine Unterweisung in dem Unterrichtsgegenstande ermöglicht.

In einer neuerlichen Verfügung hat der Cultusminister betont, daß es mit der amtlichen Ordnung unvereinbar und daher unstatthaft ist, wenn ein Lehrer **Zeit und Kräfte der Kinder** in seinem Interesse in Anspruch nimmt, selbst dann, wenn die Arbeit von den Schulkindern freiwillig übernommen wird und ohne körperliche Anstrengung auszuführen ist.

* **[Der Marineetat.]** Die Budgetcommission des Reichstags erledigte am Donnerstag das Ordinarium des Marine-Etats. Der Antrag der freisinnigen Partei, den Betrag von 40 000 Mk. für die Unterhaltung des Küstendampfers in „Kamerun“ auf den dortigen Lokaletat zu verweisen, wurde abgelehnt. Das ganze Ordinarium des Marineetats ist von der Mehrheit der Commission bewilligt worden bis auf einen Abstrich von 5 neuen Seeoffizieren. Fernere Angaben bei den Positionen Artillerie, Torpedo- und sonstiges Waffenwesen wurden als vertrauliche bezeichnet und entsprechend von der Commission als discret entgegengenommen.

* **[Zur Hilfsexpedition für Emin.]** Der Berichterstatter des „Newyork Herald“ in Zanzibar telegraphirt unter dem Datum des 12. November: Ich bringe Stanley und Emin Pascha alle nöthigen Dinge. Stanley genießt bekanntlich keine geistigen Getränke. Ich habe Chinin, Kaffee, Thee, Tabak und Wein für die Beiden und ihre Leute. Hauptmann Wißmann unterstützt mich gemäß den Befehlen der deutschen Regierung in einer Weise, welche meine kühnsten Erwartungen übersteigt. Ich werde 50 Träger mitnehmen. Darf ich aber, damit wir ebenso viel bekommen, als die deutsche Regierung uns stellt, weitere 50 mitnehmen? In diesem Fall brauche ich Lstr. — mehr.

* **[Antisemitisch - cartellparteiliche Verbrüderung.]** Die innige Verbrüderung der Antisemiten mit den Conservativen und Cartellparteien tritt bei den jetzigen Stadtverordnetenwahlen in Berlin deutlicher als je hervor. So hielt im deutschen Bürgerverein der Südluisenstadt der Vorsitzende des deutschen Antisemitenbundes, Dr. Häberlein, als designirter Cartellcandidat einen Vortrag über „die Wirthschaft des jüdisch-fortschrittlichen Rings“. Im conservativen Bezirksverein der Prenzlauer Vorstadt trat Dr. Böckel in höchsteigener Person auf. Als ein Herr Schellatitze es unbegreiflich fand, daß man Herrn Böckel hier habe sprechen lassen, wurde aus der Mitte der Versammlung ein Hoch auf Herrn Böckel ausgebracht.

* **[Der Consum von Pferdefleisch]**, das freilich wieder vielfach unter falscher Flagge in den Handel kommt, nimmt in Berlin wie auswärts ganz erstaunlichen Umfang an. In Berlin werden täglich ganze Massen von Pferden eingeführt, welche in Ausspannungen und Gasthöfen, besonders in der Greifswalder Straße an Händler und Roßschlächter meistbietend verkauft werden.

* **[Am Ostthore des Berliner Rathhauses]** werden in allernächster Zeit die beiden großen Bronzeplatten mit den Reliefbildnissen des früheren Oberbürgermeisters **Hobrecht** und des jetzigen Oberbürgermeisters **v. Forckenbeck** angebracht werden.

Stuttgart, 14. November. Ministerpräsident **v. Mittnacht** ist heute Abend nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Bundesraths theilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 14. November. Der Vertreter des Statthaltereileiters, Hofrath Rena, sowie der Präsident der Seebehörde, Baron Alber, und der Bürgermeister Bazzoni erwiderten heute den Besuch des Commandanten des deutschen Geschwaders, Capitäns z. S. v. Reiche. (W. T.)

Pola, 14. November. Der **Prinz Heinrich von Preußen** ist an Bord der Kreuzercorvette „Irene“ heute hier eingetroffen. Nach dem Flaggensalut legten sämmtliche Schiffe große Flaggengala mit der deutschen Flagge am Großtopp an. Die Erzherzöge Leopold und Karl Stefan begaben sich zur Begrüßung an Bord der „Irene“, wo auch der Hafenadmiral Baron Pitner an Stelle des erkrankten Admirals v. Sterneck erschienen war. Der Prinz Heinrich landete darauf am Franz-Josef-Corso, wo eine Ehrencompagnie mit dem Marine-Musikcorps aufgestellt war und wo der Prinz die Vorstellung der Admirale, der Stabsoffiziere, der Marinegeistlichkeit, der Beamten, des Bezirkshauptmanns und des Bürgermeisters entgegennahm. Später stattete der Prinz den Erzherzögen Leopold und Karl Stefan einen Besuch ab und nahm am Abend an einem Familiendiner bei dem Erzherzog Leopold Theil.

Frankreich.

Paris, 14. November. **[Deputirtenkammer.]** Bei der heute begonnenen Vornahme der Wahlprüfungen wurden etwa 150 Wahlen, die nicht angefochten waren, für giltig erklärt. (W. T.)

Italien.

Turin, 14. Novbr. Der **Prinz und die Prinzessin von Wales** sind heute wieder abgereist. Der Herzog und die Herzogin von Aosta gaben denselben bis zum Bahnhofe das Geleite. (W. T.)

Afrika.

Zanzibar, 14. Novbr. Der **englische Generalconsul Portal** ist an Bord des englischen Kanonenboots „Pigeon“ heute von hier abgereist. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Irene“ (Commandant Capitän z. S. Prinz Heinrich von Preußen) ist am 14. Novbr. cr. von Venedig nach Pola abgegangen und wird von dort am 19. dess. Mts. wieder in See gehen.

Triest, 14. Nov. Vice-Admiral Frhr. v. Wiplinger und Divisionär Generalmajor v. Probst erwiederten gestern an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ den Besuch des Capitäns z. S. v. Reiche. Der gestrigen Opernvorstellung in Politeama Rosetti wohnten die Commandanten der Schiffe des **deutschen Geschwaders** in der Loge des Bürgermeisters bei.

Am 16. Novbr.: S.-A. 7.30, U. 3.59. **Danzig, 15. Nov.** M.-A. 11.46, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 16. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, meist bedeckt, Niederschläge; kalte Luft vielfach, neblig; lebhafte Winde, stark bis stürmisch in den Küstengegenden.

Für Sonntag, 17. November:

Wolkig, zeitweise Sonnenblicke, meist bedeckt, trübe; Niederschläge (vielfach Schnee). Kalter dicker Nebel, kalter lebhafter Wind. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Vielfach Nachtfröste, Reif bei Aufklarung.

Für Montag, 18. November:

Trübe, naßkalt, Sonnenblicke; dicker Nebel, Niederschläge (vielfach Schnee); lebhafter kalter Wind. Nachts Frost und Reif bei Aufhellung. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Für Dienstag, 19. November:

Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe; Nebel, kalt, Niederschläge (vielfach Schnee). Windig. Nachts und früh Frost und Reif bei Aufklarung. Lebhafte Winde in den Seegebieten.

* **[Kreistagswahlen.]** Zur Wahl der Kreistagsabgeordneten aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer des Kreises „Danziger Niederung“ ist Termin auf Freitag, den 29. November, Vormittags, im Sitzungssaale des Kreishauses hierselbst anberaumt worden. — Die Wahl im Verbande der Landgemeinden wird einige Tage vorher vorgenommen.

* **[Vermehrung der Dampfschiff-Rhederei.]** Der im Jahre 1883 in Holland erbaute, bisher unter holländischer Flagge gefahrene Schraubendampfer „Echo“ (incl. Bunkerkohlen 1400 Tons Ladegewicht enthaltend) ist von der Danziger Schiffahrts-Actiengesellschaft für ihre hiesige Rhederei angekauft worden. Die Führung des Schiffes unter deutscher Flagge wird auf Capitän Hoppe, den bisherigen Führer des Danziger Dampfers „Artushof“, übergehen.

* **[Neue Postanstalten.]** Am 16. November treten in **Neuenhuben** (Danziger Niederung) und **Wiesenwald** (Kr. Pr. Stargard) Posthilfstellen in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Danzig bezw. der Post-Agentur in Bobau durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt werden.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Stations-Vorsteher 2. Klasse Stock in Konitz ist zum Stations-Vorsteher 1. Klasse, die Stations-Diätare Kämmler in Oliva und Vorbusch in Thorn sind zu Stations-Assistenten ernannt, Regierungsbaumeister Oppermann von Mogilno nach Berent versetzt.

* **[Lebensrettung.]** Die uns gestern auf Grund der Aussage von Augenzeugen gemachte Meldung über die Rettung des bei der Mattenbudener Brücke in die Mottlau gefallenen Knechtes K. hat in Bezug auf die Person des Retters einen Irrthum enthalten, wie aus folgender Mittheilung des Herrn Dr. Goldschmidt hervorgeht, welche wir heute empfingen: „Meine Thätigkeit bei dem in der gestrigen Nacht geschehenen Unfall beschränkt sich einzig und allein darauf, daß ich, hinzugerufen, an dem von anderer Seite aus dem Wasser gezogenen und in eine Destillation auf Mattenbuden geschafften Knecht K. die von Erfolg begleiteten Wiederbelebungsversuche anstellte. Allem übrigen stehe ich gänzlich fern.“

* **[Danziger Jagd- und Reiter-Verein.]** Morgen, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, Sammelort zur Jagd Nordausgang von Neu-Schottland.

* **[Vorsteherwahl.]** In Stelle des verstorbenen langjährigen Mitvorstehers des hiesigen Hospitals St. Gertrud Hrn. A. Laubmeyer ist Herr Kaufmann Philipp Albrecht vom hiesigen Magistrat zum Mitvorsteher des genannten Hospitals erwählt worden.

* **[Gewerbeverein.]** Im Gewerbeverein hielt gestern Abend Herr Uhrmacher Preuß einen Vortrag über die Uhren der ältesten Zeiten und über die **astronomische Uhr in der Marienkirche zu Danzig**. Die ältesten Uhren seien die Sonnenuhren gewesen, denen sich bald Wasser- und Sanduhren angeschlossen hätten. Wenn auch die Herstellung der Wasseruhren, wie der Vortragende durch die Beschreibung mehrerer berühmter Kunstwerke erläuterte, eine große Kunstfertigkeit beweise, so sei die Uhrmacherkunst erst durch die Erfindung der Räderuhren mit Schlagwerken, welche zum ersten Male im Jahre 1120 in den Ordensregeln der Cistercienser erwähnt werden, in den Stand gesetzt worden, ein genau wirkendes Instrument zum Messen der Zeit herzustellen. Der Vortragende ging nun auf die künstlichen Uhren des Mittelalters ein und wies nach, daß die Schwierigkeit einer Reparatur derselben nicht auf ihrer complicirten Construction, sondern auf der mangelhaften Arbeit beruhe. Zu den künstlichsten Uhren gehörte auch die in der Zeit von 1464 bis 1470 vom Meister Dühringer erbaute astronomische Uhr in der Marienkirche zu Danzig. Nach einem noch heute erhaltenen Vertrage hat der Rath dem Meister 6 holländische Gulden Reisegeld und für den Bau 393 Mk. geringen Geldes gezahlt. Nach Vollendung des Kunstwerkes erhielt Meister Dühringer ein jährliches Gehalt von 24 Mk. und für sich und seine Erben ein Grundstück in der Heil. Geistgasse. Auch diese Uhr versagte schon nach 60 Jahren, und da die Reparatur sehr kostspielig war, so sind mehrfach neue Werke beschafft worden. Durch die Einführung des gregorianischen Kalenders verloren auch die auf dem alten julianischen Kalender beruhenden astronomischen Angaben ihre Bedeutung. Aus einer ausführlichen Beschreibung der Uhr, welche noch erhalten ist, geht hervor, daß die Stunden von zwei Adam und Eva vorstellenden Figuren geschlagen wurden. Zwischen ihnen, etwas erhöht, stand eine den Teufel darstellende Figur mit Hörnern und Pferdefüßen und einer Peitsche in der Hand. So bald bei dem Stundenschlagen Christus mit den Aposteln sich über das Zifferblatt bewegte, wurde der letzte derselben, der den Judas Ischarioth darstellte, von der Teufelsfigur geprügelt. Der Vortragende ging sodann zu der Anfertigung der Taschenuhren über und schilderte die hervorragenden künstlerischen Leistungen der alten Meister. Durch den Umstand, daß die Herstellung der Uhren mehr und mehr im Fabrikbetriebe erfolgte, ging das alte Kunsthandwerk zu Grunde. Zum Schlusse theilte Hr. Malermeister Schütz mit, daß die Bilder-Mustersammlung, deren Errichtung auf dem letzten Gewerbetage beschlossen wurde, in 4 bis 6 Wochen in einem von dem Magistrat zur Verfügung gestellten Zimmer der ehemaligen Töchterschule in der Jopengasse eröffnet werden würde.

* **[Populäre Symphonie-Concerte.]** Dem Scheitern der für diesen Winter geplanten großen (theureren) Symphonie-Concerte verdankten gestern die wieder sehr zahlreichen Besucher der populären Donnerstags-Concerte die Vorführung einiger interessanten Werke neuerer Meister, welche für jene vornehmeren Musikabende in Aussicht genommen war. Sie hatten außerdem den Vortheil, daß sie den doppelten Fleiß der strebsamen Kapelle und ihres kunstsinnigen Dirigenten Herrn Theil einernteten. Im Vordergrunde des Interesses stand die große Raff'sche Symphonie, welcher Bürgers bekannte Ballade „Lenore“ als Grundstoff dient. Die Theil'sche Kapelle führte sie gestern zum ersten Male auf und es erfordert rückhaltlose Anerkennung, wie sie dieselbe gab. Das Publikum bewies durch seine gespannte Aufmerksamkeit und seine lebhaften Beifallsspenden, wie sehr es solche musikalisch hochwerthigen Gaben zu schätzen weiß. Vor allem fanden das melodiöse Larghetto und der prächtig illustrirende Schlußsatz dankbare Aufnahme. Als Novität (für sein Programm) führte uns das Orchester an seinem gestrigen — Ehrentage, möchten wir sagen, ferner das schwierige „Waldweben“ aus Richard Wagners „Nibelungen“ (Siegfried, vor. Auch die Mendelssohn'sche Ruy-Blas-Ouverture wurde mit Schwung und Feuer executirt und bei der anmuthigen, neckischen Streich-Serenade von Haydn wurde Wiederholung begehrt und bereitwillig gewährt. Dem Schluß-Theile, der ein Virtuosenstückchen des Solotrompeters und ebenfalls einige neue Compositionen leichteren Kalibers verhieß, konnte Referent nicht mehr beiwohnen.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Böttchergasse Nr. 21 von der Wittwe R. M. Schmitz an die Wittwe M. F. Bartsch für 20 250 Mk.; 2. Langgarten Nr. 97 von dem Kaufmann G. C. Ziehm und dem Mühlenbesitzer O. F. W. Ziehm — letzterer in Güntherhof bei Oliva wohnhaft — an den Fabrikmeister R. Födisch für 117 000 Mk.; 3. Junkergasse Nr. 1 von der Wittwe M. Sanio an die Rentier Herbert'schen Eheleute für 10 000 Mk.; 4. Langfuhr Nr. 24a von den Apotheker Pripnow'schen Eheleuten an die Apotheker Strecker'schen Eheleute für 135 000 Mk., wovon 115 000 Mk. auf das Grundstück und die Apothekergerechtigkeit und 20 000 Mk. auf das Waarenlager gerechnet sind; 5. Schidlitz Blatt 100 von dem Rentier J. G. Bonk an die Maurergesell Wiebe'schen Eheleute für 1200 Mk.; 6. Stadtgebiet Blatt 86 von den Seefahrer Giede'schen Eheleuten an die Fleischermeister Fillbrandt'schen Eheleute für 9000 Mk.; 7. II. Neugarten Nr. 931 von den Schuhmachermeister Kurowski'schen Eheleuten an den Kaufmann D. Alter für 9000 Mk.; 8. Große Bäckergasse Nr. 2 von dem Besitzer A. Horn in Schüddelkau an den Bäckermeister F. Kühn für 23 360 Mark; 9. Jopengasse Nr. 12 von den Kaufmann Leiske'schen Eheleuten an die Frau Rosa H. Barth für 72 500 Mk.; 10. Röpergasse Nr. 4 von der Wittwe M. F. Bartsch an die Eigenthümer Braun'schen Eheleute für 13 200 Mark; 11. Junkergasse Nr. 7 von dem Eigenthümer C. A. Ewald an die Rentier Eder'schen Eheleute für 52 500 Mk.; 12. Sandgrube Blatt 80 und 81 von dem Rentier H. Schulz an den Eigenthümer H. L. E. Bielau für 21 000 Mk.; 13. Leegstrieß Nr. 6 von den Gastwirth Klauer'schen Eheleuten an den Destillateur T. Koterski für 19 500 Mk.; 14. Rähm Nr. 13 und 14 von dem Kaufmann E. A. Wolff an die Restaurateur Riegel'schen Eheleute für 36 000 Mk.; 15. Hopfengasse Nr. 69 von der Commanditgesellschaft H. Bartels u. Co. an den Kaufmann J. Fajans für 35 000 Mk.; 16. Ein Trennstück des Grundstücks Große Gerbergasse Nr. 5 von dem Oberbürgermeister v. Winter an die Kaufleute Eschert und J. Holst für 450 Mk. B. Durch Erbgang: 17. Langgarterwall Nr. 5/6 nach dem Tode des Fuhrmanns E. H. Schamke auf dessen hinterbliebene Wittwe, 18. Heiligenbrunnerweg Nr. 2 nach dem Tode des Gärtners C. F. Jeschke auf dessen hinterbliebene Wittwe und seinen Sohn F. C. Jeschke, 19. Stadtgebiet niedere Seite Nr. 30 und Nr. 31 nach dem Tode des Tischlermeisters G. R. Schulz auf dessen Sohn, 20. Gasperstraße Nr. 6 nach dem Tode des Eigenthümers J. Hartung auf dessen hinterbliebene Wittwe und die 4 Geschwisterkinder des Erblassers zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 21. Langermarkt Nr. 11 und Hundegasse Nr. 88 und Nr. 89 erstanden von der Frau Emma Welter, geb. Wittmaack, und der Frau Alwine Brake, geb. Wittmaack, beide in Köln a. R. wohnhaft, für 160 000 Mk.; 22. Pfoggenpfuhl Nr. 20 erstanden von der Wwe. M. M. Müller für 9610 Mk.; 23. 2. Neugarten Blatt 126 erstanden von dem Kaufmann Gustav Claassen für 7010 Mk.; 24. Schidlitz Nr. 49 und 51 erstanden von dem Kaufmann G. Claassen für 25 150 Mk.; 25. Langfuhr Nr. 1b erstanden von dem Danziger Hypotheken-Verein zu Danzig für 4500 Mk.

* **[Ortsnamen-Aenderung.]** Durch allerhöchsten Erlaß vom 5. Oktober d. J. ist der jetzige Name des im Kreise Schwetz belegenen Ritterguts **Dombrowko** in „Eichenhorst“ umgewandelt worden.

r. **Marienburg**, 14. November. Bei der heutigen **Stadtverordnetenwahl** wurden in der I. Abtheilung gewählt Kaufmann J. Katz, Kaufmann Citron sen., Kaufmann Nehring, Kaufmann O. Zimmermann und als Ersatz Bankdirector Wölke; in der II. Abtheilung Klempnermeister Sperling, Kaufmann G. Bock, Rentier P. Monath, als Ersatz Rentier v. Zeddelmann. Zwischen Rentier D. Warkentin und Kaufmann H. Flater findet Stichwahl statt, da keiner der beiden die Majorität erhielt. Die III. Abtheilung wählte

Töchterschullehrer Flögel, Bürstenfabrikant O. Jahn, Uhrmacher Borkowski und Bäckermeister Candilt.

* In Lichtfelde (Kr. Stuhm) hat sich ein neuer landwirthschaftlicher Bauernverein gebildet.

Thorn, 14. Nov. Ueber die Tödtung eines Wilddiebes melden die hiesigen Blätter im wesentlichen übereinstimmend: In der städtischen Forst bei Ollek wurde neuerdings häufig Wild durch Aufstellung von Schlingen weggefangen. Dem Hilfsförster Neipert zu Ollek war deshalb erhöhte Aufmerksamkeit anempfohlen worden. Gestern fand N. wieder eine Anzahl Schlingen gelegt und stellte sich zur Ueberwachung derselben auf die Lauer. Als er sich einer solchen Schlinge näherte, sah er einen Mann mit dem Ausweiden einer Rehricke beschäftigt. N. schlich herzu und suchte den Wilddieb zu fesseln. Hierbei entstand ein Handgemenge, in welchem der Hilfsförster unter Anwendung seines Hirschfängers Sieger blieb. Als er sich von dem scheinbar ermatteten Wilderer aufrichtete, um seine seitwärts stehende Flinte zu holen, sprang letzterer plötzlich auf und entlief. Neipert lief, nach seiner Angabe, mit der Flinte in beiden Händen, deren Lauf nach vorn gerichtet war, hinterher, als plötzlich sich das Gewehr entlud, die Ladung den Wilderer traf und ihn so schwer verwundete, daß er bald darauf starb. Der Getödtete wurde als der vielfach vorbestrafte, erst im September aus dem Gefängniß entlassene Arbeiter Ludwig Duschek aus Pieczenia erkannt. — Die hiesige Handelskammer hat beschlossen, an den Reichstag die Bitte zu richten, in das neue Reichsbankgesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß bei allen Reichsbankstellen Banknoten der Privatbanken in Zahlung genommen werden.

Tilsit, 15. Novbr. Der vom hiesigen Schwurgericht vor wenigen Wochen sammt seiner dritten Ehefrau zum Tode verurtheilte Besitzer Weber aus Oschnaggern hat sich in seiner Gefängnißzelle an einem in Streifen zerschnittenen Handtuch erhängt. Weber hatte, wie bereits mitgetheilt, seine zweite Ehefrau mit Hilfe seiner damaligen Geliebten durch Arsenik vergiftet.

Vermischte Nachrichten.

Hanau, 14. Nov. Heute Mittag wurden im Trockenhaus der hiesigen Pulverfabrik durch eine Explosion von Schießbaumwolle mehrere Arbeiter getödtet und eine größere Anzahl verwundet. Die Zahl der Todten wird auf 8, die der Verwundeten auf 28 angegeben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. November. (Privattelegramm.) Die Budgetcommission des Reichstages bewilligte sämmtliche **Schiffsbauten**, außer denen des Panzerfahrzeugs „S.", einer Kreuzercorvette und des Aviso „H.".

Die betreffende Commission nahm die ersten 9 Artikel des alten Socialistengesetzes an.

Konstantinopel, 15. Novbr. (W. T.) Die Regierung erließ folgende **Kundmachung**: „Die Unterthanen des Sultans ohne Unterschied der Stände gaben durch ihre außerordentlich ehrfurchtsvolle und sympathische Haltung gegenüber den deutschen **Majestäten** während des Aufenthaltes derselben in der Hauptstadt einen neuerlichen Beweis ihrer Treue und Ergebenheit für den Sultan. Auch der Sultan ist von der loyalen Haltung der Bevölkerung höchst befriedigt." Der deutsche Botschafter **Radowitz** richtete nachstehendes Schreiben an den Großvezir: „Anläßlich des Besuches des deutschen Kaiserpaares haben alle Civil-, Militär- und Municipalbehörden gewetteifert, den deutschen Majestäten den Aufenhalt so angenehm als möglich zu gestalten. Auch die Bevölkerung Konstantinopels ohne Unterschied des Cultus und der Pace gab durch ihre respectvolle und sympathische Haltung einen neuerlichen Beweis der Ergebenheit für ihren Souverän, indem sie trotz der ungeheuren Menschenansammlungen jedesmal, so oft die deutschen Majestäten öffentlich sich zeigten, vollkommene Ordnung aufrecht erhielt. Ich erachte es demnach als meine Pflicht, durch Vermittlung Ew. Hoheit allen kaiserlichen Behörden sowie den Bewohnern der Stadt, welche in so ausgedehntem Maße beigetragen haben, den Glanz der denkwürdigen Tage des Besuches der deutschen Majestäten zu erhöhen, die Gefühle der Dankbarkeit auszudrücken, welche die gesammte deutsche Nation für das ottomanische Kaiserreich beseelen."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Novbr. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,67½, per Dezbr. 11,77½, per März 12,22½, per Mai 12,50. Flau.

Hamburg, 14. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per November 83¾, per Dezember 84¼, per März 77¾, per Mai 76⅜. Unregelmäßig.

Hamburg, 14. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fester, holsteinischer loco neuer 175—184. — **Roggen** loco fester, mecklenburgischer loco neuer 170—175, russ. loco fester, 112—116. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) steigend, loco 73. — **Spiritus** besser, per Nov.-Dezbr. 22 Br., per Dez.-Jan. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 7,40 Br., 7,30 Gd., per Novbr. 7,25 Br. — **Wetter**: Schön.

Havre, 14. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per November 101,75, per März 97,25, per Mai 97,00. Fest.

Bremen, 14. November. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 7,25 Br.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅞, Franzosen 205⅝, Lombarden 111⅞, Galizier —, Aegypter 92,50, 4% ungar. Goldrente 86,20, Gotthardbahn 178,80, Disconto-Commandit 236,70, Dresdener Bank 171,60, Laurahütte 168,25. Fest.

Wien, 14. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,35, do. 5% do. 100,60, do. Silberrente 85,30, 4% Goldrente 109,75, do. ungar. Goldrente 101,20, 5% Papierrente 93,65, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 145,75, Länderbank 217,50, Creditact. 303,50, Unionbank 238,75, ungar. Creditactien 329,75, Wiener Bankverein 115,00, Böhm. Westbahn 320, Böhm. Nordbahn 219,00, Busch. Eisenb. 388,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,50, Nordbahn 2585,00, Franzosen 238,65, Galizier 188,00, Lemberg-Czern. 233,00, Lombarden 130,00, Nordwestbahn 190,00, Pardubitzer 168,50, Alp.-Mont.-Act. 87,40, Tabakactien 117,00, Amsterdamer Wechsel 98,60, Deutsche Plätze 58,50, Londoner Wechsel 118,20, Pariser Wechsel 47,05, Napoleons 9,49, Marknoten 58,50, Russ. Banknoten 1,25, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 14. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November 188,00, per März 191. — **Roggen** per März 145—146, per Mai 146.

Antwerpen, 14. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** fest. **Gerste** fest.

Antwerpen, 14. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez. und Br., per Novbr. 17⅝ Br., per Dezember 17½ Br., per Januar-März 17½ Br. Ruhig.

Paris, 14. Novbr. (Schluß-Course.) 3% amort. Rente 90,85, 3% Rente 87,45, 4½% Anl. 105,10, 5% italien. Rente 94,10, österr. Goldrente 92⅞, 4% ungar. Goldrente 87,06, 4% Russen 1880 92,40, 4% Russen 1889 92,10, 4% unific. Aegypter 460,62, 4% span. äußere Anleihe 73⅝, conv. Türken 17⅛, türkische Loose 79,30, 5% priv. türk. Obligationen 464,00, Franzosen 525,00, Lombarden 288,75, Comb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 543,75, Banque de Paris 843,75, Banque d'escompte 552,50, Credit foncier 1302,50, do. mobilier 477,00, Meridional-Actien 682,50, Panamacanal-Actien 52,50, do. 5% Oblig. 39,75, Rio Tinto-Actien 358,25, Suezcanal-Actien 2322,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,23, Tabac ottom. 347,50, neue 3% Rente 87,25.

London, 14. Novbr. Engl. 2¾% Consols 97 3/16, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93¼, Lombarden 11¼, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92¼, conv. Türken 17¼, österr. Silberrente 73, österr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 86½, 4% Spanier 74, 5% privilegirte Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 91¼, 3% garantirte Aegypter 100⅞, 4½% ägypt. Tributanl. 92½, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 89, Canada-Pacific 74⅜, De Beers-Actien neue 22⅛, Rio Tinto 15⅝, Rubinen-Actien 1⅞ % Agio. Platzdiscont 4, 4% Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,11, Paris 25,35, Petersburg 24⅞.

Glasgow, 14. November. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbers warrants 62 sh. 5 d.

Newyork, 14. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80½, Cable-Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, Wechsel auf Berlin 94⅝, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 72, Central-Pacific-Act. 34⅛, Chic.- u. North-Western-Act. 112, Chic.-Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅛, Illinois-Central-Act. 116⅞, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106⅞, Louisville- und Nashville-Actien 85⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27⅜, Newy. Lake-Erie- West. second Mort.-Bonds 102⅝, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59¾, Philadelphia- und Reading-Actien 40¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 56⅛, Union-Pacific-Actien 67¾, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31⅝. — **Baumwolle** in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 9⅞, Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 110⅛. Fest. — **Schmalz** loco 6,35, do. Rohe u. Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5⅜. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19⅜, Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 15,12, per Februar 14,77.

Newyork, 14. Nov. Wechsel auf London 4,80½. **Rother Weizen** loco 0,85½, per Nov. 0,84⅜, per Dezbr. 0,84¾, per Mai 0,90. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** 0,43⅛. — **Fracht** 4¼. — **Zucker** 4⅝.

Berlin, 15. November.

	Crs. v. 14			Crs. v. 14
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,60	65,40
Nov.-Dezbr.	186,50	186,50	4% rus. Anl. 80	92,80	92,80
April-Mai	195,00	195,00	Lombarden	56,30	56,20
Roggen			Franzosen	104,00	104,00
Nov.-Dezbr.	170,50	170,70	Cred.-Actien	163,00	163,00
April-Mai	171,00	171,50	Disc.-Comm.	237,00	236,00
Petroleum pr. 200 Ø			Deutsche Bk.	170,60	170,60
loco	25,10	25,10	Laurahütte	169,80	169,00
Rüböl			Oestr. Noten	170,75	170,70
Nov.-Dezbr.	73,20	74,40	Russ. Noten	214,90	214,75
April-Mai	66,50	66,60	Warsch. kurz	214,90	214,00
Spiritus			London kurz	—	20,355
Nov.-Dez.	31,60	31,80	London lang	—	20,155
April-Mai	32,50	32,40	Russische 5%	71,00	70,75
4% Reichsanl.	107,10	107,40	SW-B. g. A.		
3½% do.	102,10	102,10	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	106,20	106,20	D. Oelmühle	149,00	149,00
3½% do.	102,30	102,30	do. Priorit.	135,00	135,00
3½% westpr. Pfandbr.	100,00	100,00	Mlawka St.-P.	115,00	115,75
do. neue	100,00	100,00	do. St.-A.	64,40	64,90
3% ital. g. Prio.	57,20	57,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	94,50	94,60
5% Rum. G.-R.	96,50	96,60	Danz. Stadt-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	86,10	86,10	Türk. 5% A.-A.	82,00	82,00

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 Ø	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136 Ø	150—190 M Br.	
hellbunt	126—136 Ø	145—185 M Br.	102 bis
bunt	126—135 Ø	142—184 M Br.	179 M
roth	126—135 Ø	142—184 M Br.	bez.
ordinär	120—130 Ø	130—175 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Ø 135 M, zum freien Verkehr 128 Ø 179 M.

Auf Lieferung 126 Ø bunt per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 134½ M bez., per Dezbr.-Jan. transit 135 M Br., 134½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 188½ M Gd. do. transit 140½ M bez., per Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 Ø inländisch 164 M bez.

Regulirungspreis 120 Ø lieferbar inländischer 160 M, unterpoln. 110 M, transit 108 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 158 M Gd., transit 107 M Br., per November-Dezember inländisch 157½ M Gd., transit 107 M Br., per April-Mai inländ. 162 M bez., do. transit 111½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 107 Ø 150 M bez., russ. 105—110 Ø 104—105 M bez., Futter- 90 bis 93 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 220—233 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 130 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 130 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 85 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,00 bis 4,10 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 49¾ bis 50 M bez., per Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd., per Novbr.-April 30½ M Gd.

Rohzucker matt, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,15—11,35 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser ab Lager 8,50 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot fest und Preise zu Gunsten der Käufer. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt Geruch 115 Ø 153 M, 116/7 Ø 167 M, 120 Ø 178 M, hellbunt 125 Ø und 125/6 Ø 177 M, roth 127 Ø 180 M, Sommer- 116 Ø 165 M, 123 Ø 175 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt krank 120 Ø 122 M, 126/7 Ø 128 M, hellbunt krank leicht bezogen 121/2 Ø 129 M, bunt 127 Ø 133 M, 128 Ø 135 M, glasig 126 Ø 135 M, 127 Ø 136 M, hellbunt 13. Ø 145 M, hochbunt glasig 129/30 Ø 146, 147 M, für russischen zum Transit roth 124/5 Ø 132 M, 125 Ø 135 M, 126 Ø 138½ M, 127 Ø bis 128/9 Ø 137 M, streng roth 128 Ø 138 M, 133/4 Ø bis 134/5 Ø 145 M, mild roth 128 Ø 138 M, 133 Ø 141 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 134½ M Gd. Dezbr.-Januar transit 135 M Br., 134½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 188½ M Gd., transit 140½ M bez., Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 135 M.

Roggen fest. Inländischer 125 Ø 164 M per 120 Ø per Tonne bezahlt. Termine: Novbr. inländ. 158 M Gd., transit 107 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 157½ M Gd., transit 107 M Gd., April-Mai inländ. 162 M bez., transit 111½ M bez. Regulirungspreis inländisch 160 M, unterpolnisch 110 M, transit 108 M.

Gerste ist gehandelt inländische große Chevalier 107 Ø 150 M, russische zum Transit 109/110 Ø 104 M, hell 105 Ø 104½ M, 108 Ø und 107 Ø 105 M, Futter- 90, 93 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 125 M per Tonne bez. — **Rübsen** fester, bezahlt ist russ. zum Transit Sommer- 220, 224, 227, 233 M per Tonne. — **Leinsaat** russ. ordinär 130 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit erdig 130 M per Tonne bezahlt. — **Senf** russ. zum Transit braun 130 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit sehr erdig 85 M per Tonne bezahlt. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 220 M per Tonne gehandelt. **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,10, mittel 4 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49¾, 50 M bez., Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingent. loco 30¾ M Gd., Novbr.-April 30½ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 14. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 178—183, do. per Novbr.-Dez. 184,00, per April-Mai 190,00, do. per Mai-Juni 190,50. **Roggen** höher, loco 165—168, do. per Nov.-Dez. 166,00, do. per April-Mai 168,50, do. per Mai-Juni 168,50. Pomm. **Hafer** loco 150—156. — **Rüböl** fest, per November 73,50, per April-Mai 66,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,80, mit 70 M Consumsteuer 31,50, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 30,60, per Novbr.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,60, per April-Mai 31,90. — **Petroleum** loco 12,35.

Berlin, 14. Novbr. **Weizen** loco 179—193 M, per November 187 M, per November-Dezember 186¾ bis 186—186½ M, per April-Mai 195¼—194¾—195 M, per Mai-Juni 195—195½ M, per Juni-Juli 196¼ bis 196 M. — **Roggen** loco 165—174 M, per Novbr.-Dezember 170½—171¼—170½ M, per Dezember-Januar 170¼—171—170½ M, per Februar-März 170½—170¼ M, per April-Mai 171¾—172—171½ M, per Mai-Juni 171¾—172—171¼ M. — **Hafer** loco 160—174 M, ost- und westpreußischer 161—167 M, pomm. und uckermärk. 163—167 M, feiner schlesischer 168—170 M a. B., russischer 163—170 M frei Wg., per Novbr. 162¼ M, per Novbr.-Dezbr. 162—161¾ M, per April-Mai 161¼ bis 161½—161¼ M, per Mai-Juni 160½—161—160¾ M. — **Mais** loco 128—135 M, per Novbr.-Dezember 127½ M, per April-Mai 124 M. — **Gerste** loco 127—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov.-Dez. 7,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,00 M, Nr. 00 25,75—24,25 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 25,00—24,00 M, Nr. 0 u. 1 23,50—22,25 M, ff. Marken 25,70 M, per Novbr. 23,65—23,60 M, per Novbr.-Dezbr. 23,65—23,60 M, per Dez.-Januar — M, per April-Mai 23,90 M. — **Petroleum** loco 25 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 74,3 M, per Novbr. 74,2 bis 74,7—74,4 M, per Nov.-Dezbr. 71,0—71,4—71,2 M, per Dezbr.-Jan. 70,2 M, per April-Mai 66,3—66,7—66,4 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 51,7—52,0 M, unversteuert (70 M) 32,0—32,4 M, per Nov. 31,7—31,8—31,6 M, per Novbr.-Dezember 31,3—31,5 bis 31,4 M, per April-Mai 32,4—32,3—32,5 M, per Mai-Juni 32,8—32,7—32,8 M. — **Eier** per Schock 3,45 bis 3,65 M.

Magdeburg, 14. Novbr. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 16,60, Kornzucker excl. 88 % 15,60, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,00. Matt. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,65 Gd., 11,70 Br., per Dezember 11,80 Gd., 11,85 Br., per März-April 12,45 bez., 12,32½ Br. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 15. November. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen heute 479 Rinder, 1037 Schweine, 650 Kälber und 331 Hammel. — Von **Rindern** wurden ca. 300 Stück zu Montagspreisen umgesetzt. 1. Qual. 59 bis 60 M, 2. Qual. 48—53 M, 3. Qual. 41—45 M, 4. Qual. 35—38 M per 100 Ø Fleischgew. — Der **Schweinemarkt** verlief wie am Montag und wurde geräumt. 1. Qualität fehlte, 2. und 3. Qualität erzielte 56 bis 64 M per 100 Ø mit 20 Proc. Tara. — Bei **Kälbern** war feine schwere Waare wenig vertreten und daher glatt verkäuflich. Im übrigen gestaltete sich der Markt bei gleichen Preisen wie am Montag ruhig. Ia. 61—64 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, IIa. 54—60 Pfg., IIIa. 40—52 Pfg. per Ø Fleischgewicht. — Bei **Hammeln** fand kein Umsatz statt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. November. Wind: W.

Angekommen: Johanne Christine, Hansen, Fehmarn, Gerste.

Gesegelt: Mark Brandenburg (SD.), Domke, Stettin, leer. — Amalie (SD.), Rathke, Stettin, Holz. — Silesia (SD.), Blanck, Memel, Güter. — Etna (SD.), Paske, Tarragona via Kopenhagen, Sprit. — Nor (SD.), Hatteberg, St. Rafael, Holz. — Tirfing (SD.), Svensson, Libau, leer. — Fia (SD.), Andersson, Christiania, Getreide.

15. November. Wind: W.

Angekommen: Goval (SD.), Campbell, Stronsay via Stettin, Heringe.

Gesegelt: Arthur (SD.), Paske, Stettin, Holz. — Nord (SD.), Haye, Stettin, Holz.

Plehnendorfer Canalliste.

14. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kurrek, Gr. Mausdorf, 22,50 T. Weizen, Döring, Danzig. — Nadrau, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Sommerfeld, Zegrczynek, Weizenkleie, Davidsohn, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. November. Wasserstand plus 1,80 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromab:

Kuniski, 4 Traften, Kreischmer, Krasnistaw, Brahemünde, 449 Rundkiefern, 1588 Mauerlatten, 1861 Balken, 1790 Sleeper, 4576 kieferne Eisenbahnschwellen.

Wecker, 3 Traften, Ratz, Krystonopel, Danzig, 285 Plancons, 1313 Mauerlatten, 139 Sleeper, 229 St. Stabholz, 197 eichene, 1356 runde eichene, 4 kieferne Eisenbahnschwellen.

Juntzmann, 6 Traften, Hochner, Lutzk, Danzig, 125 Plancons, 2 Rundkiefern, 972 Rundelsen, 4281 Mauerlatten, 4314 Sleeper, 9250 St. Stabholz, 575 eich., 67 runde eichene, 10 035 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 15. November.

Morgens 8 Uhr

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	763	SSW	5	wolkig	11	
Aberdeen	765	S	2	halb bed.	8	
Christiansund	765	SSW	2	bedeckt	8	
Kopenhagen	773	SSW	2	Dunst	4	
Stockholm	771	SW	2	bedeckt	3	
Haparanda	760	WSW	2	wolkig	4	
Petersburg	767	W	2	bedeckt	3	
Moskau	769	WSW	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	767	SSW	4	bedeckt	11	
Cherbourg	771	SO	2	wolkig	11	
Helder	771	S	1	Nebel	5	
Sylt	771	SW	1	Nebel	6	
Hamburg	774	SO	2	Nebel	−1	1)
Swinemünde	776	SSO	3	wolkenlos	2	2)
Neufahrwasser	776	WSW	2	wolkenlos	3	3)
Memel	775	W	3	bedeckt	8	4)
Paris	773	SO	1	wolkenlos	2	
Münster	773	ONO	1	wolkig	1	
Karlsruhe	776	SO	2	Nebel	2	
Wiesbaden	776	NO	1	Nebel	1	
München	777	O	3	Nebel	−2	
Chemnitz	777	S	1	wolkenlos	−5	5)
Berlin	775	SSO	2	wolkenlos	−1	6)
Wien	778	still	—	wolkenlos	−2	
Breslau	777	SO	2	bedeckt	5	
Ile d'Aix	772	SO	4	wolkenlos	9	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	775	still	—	wolkenlos	8	

1) Reif. 2) Reif. 3) Thau. 4) Nebel. 5) Reif. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum in Mitteleuropa hat an Umfang zugenommen, während in Nordwesteuropa das Barometer ziemlich erheblich gefallen ist. Das ruhige, theils heitere, theils neblige, sonst trockene Wetter dauert in Centraleuropa fort. In Ostdeutschland liegt die Temperatur bis zu 6 Grad über der normalen, dagegen herrscht in dem Streifen Hamburg-München Pest Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Std.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	775,7	+ 4,2	W, ganz flau, wolkenlos.
	12	775,8	+ 8,0	SW, flau b. mäßig, heitere einzelne Wölkchen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14 November.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und die weitere Versteifung des Geldstandes drückte auf die Stimmung. Das Angebot blieb daher anfangs im Uebergewicht, ohne doch dringend hervorzutreten. Im späteren Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung, und das Geschäft gewann etwas an Ausdehnung der Schluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten; ungarische 4% Goldrente, 1880er Russen und russische Noten fest und ziemlich lebhaft. Der Privatdiscont wurde mit 5 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter kleineren Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden zu abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig. Bankactien blieben ruhig bei theilweise etwas nachgebenden Notirungen. Industriepapiere ruhig und schwächer; Montanwerthe schwankend und schließlich befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	102,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	102,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,60
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,75
do. do.	3½	99,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60
Posensche do.	4	103,60
Preußische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,25
Oesterr. Papier-Rente	5	85,10
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	73,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,00
do. Papier-Rente	5	82,75
do. Goldrente	4	86,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,60
do. do. do. 1880	4	92,90
do. Rente 1883	6	113,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	6	—
do. Rente 1884	5	102,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,35
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	66,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,75
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,50
Italienische Rente	5	93,25
Rumänische Anleihe	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	101,30
do. amort. do.	5	93,40
Türk. Anleihe von 1866	1	17,35
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,75
do. Rente	5	84,50
do. neue Rente	5	84,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,20
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,10
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	95,30
2. u. 4. Em.	5	93,50
2. Em.	4½	91,00
1. do.	4	88,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	110,25
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	100,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	101,25
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,40
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	62,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,30
Russ. Central- do.	5	85,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854	4	117,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,60
do. Loose von 1860	5	122,70
do. do. 1864	—	315,00
Oldenburger Loose	3	135,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	160,00
Ung. Loose	—	253,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,75	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,50	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	64,90	3
do. do. St.-Pr.	115,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	94,60	6
do. St.-Pr.	117,00	5
Saal-Bahn St.-A.	48,50	—
do. St.-Pr.	113,00	5
Stargard-Posen	102,60	4½
Weimar-Gera gar.	22,50	—
do. St.-Pr.	99,10	3½

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	80,75	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4⅗
Lüttich-Limburg	25,10	—
Oesterr.-Franz. St.	102,30	3,70
† do. Nordwestbahn	81,10	4⅙
do. Lit. B.	93,50	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	128,90	5
Russ. Südwestbahn	70,75	7,46
Schweiz. Unionb.	118,25	4½
do. Westb.	37,75	—
Südösterr. Lombard	55,60	1
Warschau-Wien	192,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,25
do. do. Gold-Pr.	5	101,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,50
† do. 5% Oblig.	5	101,70
†Ungar. Nordostbahn	5	86,20
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	86,40
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	4	89,00
†Mosko-Rjäsan	4	92,[illegible]0
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	80,50
†Rjäsan-Koslow	4	89,00
†Warschau-Teresvol	5	100,25

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	132,10	5⅓
Berliner Handelsges.	192,10	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,00	5
Bremer Bank	115,00	3⅜
Bresl. Discontbank	114,00	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	172,60	9
Deutsche Genossensch.-B.	134,50	7½
do. Bank	170,60	9
do. Effecten u. W.	131,75	10
do. Reichsbank	133,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	114,00	6½
Disconto-Command.	236,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,20	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,50	7⅓
Hannöversche Bank	115,40	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bank	118,30	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4³/₁₆
Meininger Hypoth.-B.	103,00	5
Norddeutsche Bank	174,75	10
Oesterr. Credit-Anstalt	165,00	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	22,60	0
Posener Provinz.-Bank	117,60	5½
Preuß. Boden-Credit	121,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	111,10	4
Schlesischer Bankverein	140,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	149,00	12
do. Prioritäts-Act.	135,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	137,75	—
Actien der Colonia	9950	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	98,00	3
Deutsche Baugesellschaft	114,90	7
A. B. Omnibusgesellsch.	190,25	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	112,60	—
Wilhelmshütte	112,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	114,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	169,00	—
Stolberg, Zink	77,40	2½
do. St.-Pr.	141,60	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,60
London	8 Tg.	5	20,355
do.	3 Mon.	5	20,155
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	4	80,65
do.	2 Mon.	4	80,15
Wien	8 Tg.	4	170,55
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg	3 Wch.	6	213,10
do.	3 Mon.	6	210,20
Warschau	8 Tg.	5½	214,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	170,70
Russische Banknoten	214,75

Statt besonderer Meldung
Durch die Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut
W. Ott und Frau
geb. Klaassen.
2048) Nickelswalde, d. 14. Novbr. 1889.

Auction

im Geschäftslocale
Schmiedegasse Nr. 9.
Sonnabend, d. 16. Novbr. cr., Mittags 12 Uhr,
werde ich aus verschied. Zwangsvollstreckungen
1 nußb. Pianino,
1 nußb. Vertikow, 1 birkenes Kleiderspind, 1 birk. Kommode, 1 ficht. pol. Wäschespind, 1 Pfeilerspiegel in mah. Rahmen, 1 Sophaspiegel in vergoldetem Rahmen, 2 Wandbilder, 1 Nähmaschine, 1 Octant und 1 Tabakschneidemaschine
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Die Besichtigung des vorzüglichen, fast neuen Pianinos ist täglich gestattet.
Stützer,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse 9. (1965

Auction in Strauchmühle

bei dem
Mühlenbesitzer Rahn.
Montag, den 18. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Sopha mit buntem Bezuge, 1 Schlafsopha mit buntem Bezuge, 2 dunkelpolirte Kleiderspinde, 1 birk. Wäschespind, 1 ficht. pol. 2-th. Wäschespind, 1 gelb. gestr. Glasspind, 2 mah. Schreibsecretaire, 1 mah. Cylinderbureau, 1 birk. Kommode, 1 mah. Sophatisch, 2 birk. Tische, 2 kl. mah. Tische, 1 Rauchtisch, 7 hochl. eich. Rohrstühle, 1 Pfeilerspiegel in mah. Rahmen, 1 Sophaspiegel in mah. Rahmen, 2 Oeldruckbilder, 1 kl. Etagere, 1 Rauchservice, 5 Teppiche, 2 große Petroleumlampen, 1 Hängelampe, div. Herrenkleider, 1 Mangel, 1 Spazierschlitten, 70 Säcke, ca. 12 Ctr. Roggen, ca. 17 Ctr. Roggenmehl und ca. 8 Ctr. Griesmehl öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (2101
Stützer, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Auction mit havarirtem Tabak.
Montag, den 18. November cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Königl. Seepackhofe öffentlich meistbietend versteigert werden: 3 Ballen Kentucky-Tabak, ca. 21 Ctr., welche mit Dampfer Silesia, von Bremen kommend, von Flußwasser beschädigt, hier angekommen sind. (2102
Ehrlich.

Die Barbarakirche und ihre Geschichte von O. Fuhst. 3 Bogen. Preis 50 ₰, zu haben in der Scheinert'schen Buchhandlung. Der Ertrag ist zur Wiederherstellung der zersprungenen Glocke bestimmt. (2105

Loose
der Rothen Kreuz-Lotterie 3,50 M
zu haben in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 19. November cr., Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000,
Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000, Loose à M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (2084
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Hamburger Loose wird bald geschlossen.

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (9018

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske, Neuschans 3, II. Treppen.

Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt
H. Hertell, Ketterhagerg. 9. I.

Neue französische Katharin.-Pflaumen, neue Traubenrosinen, neue Afrach. Schotenkerne, neue conserv. Gemüse,
delikate
pomm. Gänsebrüste, Goth. Cervelatwurst,
in hochfeiner Qualität empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Frische Kieler Fettbücklinge, Pomm. Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
ff. Harzer-Käse,
vorzüglichen Werderkäse und Woriner Sahnenkäse, frischen Elbcaviar
empfiehlt
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 89. (2088

Lebende
junge fette Enten
und
junge Tauben
empfing und empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (2103

Berberitzensaft,
eigner Fabrikation, von ganz besonders feinem Aroma empfiehlt
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (2016

Bruch-Chocolade
vorzügliche Qualität empfiehlt à ℔ 1,00 M. (2093
Hans Opitz, Drogerie,
Große Krämergasse 6.

---

8. Brodbänkeng. 8.
Feinste Land-, Leber-Trüffel-Wurst, Blutwurst und Cervelatwurst,
der Gothaer wenn nicht übertreffend doch gleichstehend empf.
2041) **G. Meves.**

Wildhandlung: Roth-, Dam-, Rehwild, frische feiste Fasan., div. zahm. Geflüg., Hasen (auch gespickt)
C. Koch, Köpergasse 13. (2045

Chines. Thees,
neuer Ernte, kräftig und feines Aroma,
Cacaopulver, Vanille
empfiehlt
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10. (9797

Hof-Zahnarzt v. Hertzberg's
Zahnpulver,
vorräthig:
Langenmarkt 1, II. Etage.

Die von mir persönlich ausgewählten
Neuheiten
zu
Hochzeitsgeschenken
sind eingetroffen.
Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse 9.

Photographie-Rahmen
die größte Auswahl der neuesten und elegantesten Fabrikate
in jeder Preislage sind eingetroffen bei (8883
Jacob H. Loewinsohn.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
8883) 9, Wollwebergasse 9.

Wiener Leder-Waaren:
Schreibmappen, Brief- u. Cigarrentaschen, Visites etc.
empfiehlt in größter Auswahl außerordentlich preiswerth (2080
A. Cohn Wwe.,
Wollwebergasse 1.

Schönbuscher Märzen-Bier
in Flaschen und Gebinden
30 Flaschen 3 Mark
in bester Qualität (1910
Bierdepot Frauengasse 34.

Steam small Kohlen
— prima Marke —
offerire
ex zu erwartenden Dampfer Blanchland
nach allen Bahnstationen.
H. Wandel, Danzig.

Ziegelsteine
offerire (1947
in Kahnladungen billigst.
H. Wandel,
Comtoir: Frauengasse 15.

Dom. Bangschin
verkauft
Futtermöhren,
pro Ctr. 1,20 M. (2052

Hypotheken-Capitalien
à 4% offerirt Kroll, Hundeg. 60.

Ein eleganter Salon-Kronleuchter mit Bronce, 5armig, Umstände halber wegen Fortzugs für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. 3. Damm 8. (2058

[illegible] (2965
Kopf. Mohkauschegasse 10.

Ein Repositorium mit Schiebefenstern f. Geschäft pass. nebst Tombank, zusammen auch einzeln preiswerth zu verkaufen Bleihof 7 in der Remise. (1989

Einige Stunden täglich sucht
Buchhalter u. Correspondent
Beschäftigung. Off. unter 2046 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Erstes Gesinde-Comtoir von
Pauline Uffwaldt,
Heilige Geistgasse Nr. 101 part. empfiehlt tüchtige Dienstmädchen, Kutscher und Knechte vom Lande und kleinen Städten mit nur guten Zeugnissen. (2081

Dampfbootfahrt Danzig—Weichselmünde.
Die Fahrten des Dampfers „Legan" werden am Sonnabend, den 16. November eingestellt.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (2102

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
Danziger 4 und $3^1/_2$ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische $3^1/_2$ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Pfandbriefe der Nordd. Grund-Creditbank,
4 proc. Real-Obligat. der Deutsch. Grundschuld-Bank
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2057

Ich habe mich hierselbst, Langgasse Nr. 49 I. Etage niedergelassen.
H. Fleischer,
pract. Zahn-Arzt.
Sprechstunden: Vorm. 9—12, Nachm. 3—6, Sonntags 10—12.
Für Unbemittelte: Mittwoch und Sonnabend von 1—2. (925

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.
für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
1205) approb. Zahnarzt.

Neueste
Winter-Mäntel
für Damen und Mädchen
in reichhaltiger Auswahl und schönen Façons. (2104
Reelle, billigste und ganz feste Preise.
Mathilde Tauch,
Langgasse Nr. 28.

Großer
Corset-Ausverkauf.
Ich beabsichtige mein großes Lager in nur gut sitzenden Corsets bis zum Weihnachtsfeste total zu räumen.
Die Preise sind derart herabgesetzt, daß für 1,50, 1,75, 2 bis 3 Mark die großartigsten Sachen abgegeben werden.
G. Böttcher,
Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.
Größtes Corset-Lager am Platze. (2092

Wiederverkäufern den höchsten Rabatt.
Empfehle mein großes Lager Thorner, Berliner und Holländer Gußpfefferkuchen, Weißzeug in größter Auswahl.
Theodor Becker, Honigkuchen-Fabrik,
2079) Langgasse Nr. 30.

S. Deutschland,
(Langgasser Thor,)
empfiehlt sein
Hut- u. Mützen-Lager
in nur neuen Formen und beste Fabrikate zu billigsten Preisen.
Als ganz besonders preiswerth empfehle
Haar-Filz-Hüte
aus der weltberühmten Hut-Fabrik von W. Pless, Wien,
pro Stück nur 9 Mark.
NB. Jeder Hut ist mit dem Stempel versehen. (1381

Warp-Unterröcke,
durchaus reelle Qualitäten,
offerire ich mit 1 M, 1,25 M, 1,50 M, 1,75—3 M.
Langenmarkt Nr. 2.
9261) **Paul Rudolphy, Danzig.**

Eiserne Heizöfen
in hochfeinen Ausführungen
empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung
2060) **Johannes Husen.**

Auction in Kowall.

Dienstag, den 19. November cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß der Frau Hofbesitzer-Wittwe Charlotte Behrendt, geborene Taube, wegen Erbregulirung gegen baare Zahlung versteigern:
1 gold. Trauring, 12 silb. Theelöffel, 1 silb. Riechdose, 1 silb. Cylinderuhr, 1 silb. Spindeluhr, 1 Uhr in eichenem Kasten, 1 alterthüml. Kleiderschrank, 1 eich. Aussteuerkiste, 1 birk. zweithürigen Kleiderschrank, 1 birk. Wäscheschrank, 6 Rohrstühle, 6 Polsterstühle, diverse Tische, 1 Himmelbettgestell, 1 Toilettespiegel, 1 Schreibpult, 1 Nachtstuhl, 1 Sophabettgestell, diverse Bänke und andere Möbel; ferner 4 Satz gute Betten, 1 Unterbett, 2 Pfühle, 1 braune Rips-Tischdecke Porzellan, Glassachen, mess., kupf. und eisernes Geschirr, 1 zinnerne Bierkanne, 6 zinn. Teller, 1 zinn. Seidel, sehr gute Damenkleider, Regen- und Sonnenschirme, 1 Teppich, 1 Revolver, 1 Lederkoffer, sowie verschiedenes Hausgeräth; ferner 1 Spazierwagen pp.
wozu ergebenst einlade.
H. Zenke,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
2024) Am Spendhause Nr. 3.

Modernste Stoffe in größter Auswahl zu **Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern, Reitbeinkleidern, Reisemänteln, Jagd-Anzügen, Schlafröcken, Pelzbezügen.**
Reisedecken, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, Ueberbindetücher, Cravatten.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
Musterkarten. gegründet 1831. Feste Preise.
(2082

Hundehalle.
Erster Anstich
Schultheiß-Versandtbier.
Niederlage für Danzig und Umgegend.
Gebe auch solches in kleinen Gebinden von 10 Ltr. an ab.
Hochachtungsvoll
2051) **H. Steinmacher.**

P. B. Gauerbier,
vormals E. Flottwell u. Co.,
Photogr. artist. Anstalt
Reitbahn Nr. 71.
Die zum Weihnachtsfeste zu erledigenden Aufträge in Reproductionen und Vergrößerungen erbitte frühzeitig, um pünktliche Lieferung bei sorgfältiger Ausführung zu ermöglichen. (2053

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18	Flaschen	3 M
ff. Culmbacher	15	-	3 -
Königsberger (dunkel) } a. d. berühmt. Brauerei Ponarth Schieferdecker Königsberg	25	-	3 -
Königsb. Märzen (hell) }	30	-	3 -
ff. Danziger Actien-Tafel-Bier	33	-	3 -
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10	-	3 -

Augustinerbräu in Gebinden, alleinige Niederlage für ganz Westpreußen, empfiehlt zu billigsten Preisen (2047
N. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120.

Harders Frauenburger Mumme,
Kranken und Schwachen von Aerzten empfohlen,
9 Flaschen M 1,50,
1 „ 0,20. (2047
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Gold- und Silberwaaren-Engros-Geschäfts
von
E. Kafemann, Breitgasse 128/129 I
(ca. 50 % unter Ladenpreis).
Das Lager enthält eine große Auswahl goldener Herren- u. Damen-Ketten, goldener u. silberner Armbänder, Medaillons, Broches, Ringe in 8- u. 14-Karat, Granat- u. Corallschmucksachen, Alfenidewaaren etc. Das Lager ist eventl. auch im Ganzen zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. (2022

Seltener Gelegenheitskauf
in prima guten Regenschirmen in Seide, Halbseide, Gloria und Wolle mit hochfeinen Stöcken von Elfenbein und Metall, verkaufe ich im Preise den einfachsten Regenschirmen gleich, so weit der Vorrath reicht.
Für streng reelle Fabrikate wird garantirt. — Auf Wunsch wird Auswahlsendung ins Haus geschickt. Reparaturen schnell, sauber und billigst. (2077
H. Fränkel,
Nr. 26, Langgasse Nr. 26,
am Polizeigebäude.

Ofenvorsätze, Schirmständer,
in neuesten Dessins, einfache bis eleganteste Muster, bronzirt, emaillirt, vernickelt und verkupfert, empfiehlt billigst (749
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Patzenhöfer-Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt
8381) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Kellnerin für f. Restaurant sucht immerfort Em. Baecker, Drehergasse 24. (2059

Eine Kinderfrau f. Land empf. v. gleich J. Dau, Heil. Geistg. 99.

Für mein Ledergeschäft suche zum 1. Januar einen Gehülfen.
2108) Julius Retzlaff.

Ein j. Mädch. a. anst. Fam. sucht Stellung als Wirthschaftsfrl. od. Kochmamsell. Dies. h. d. feine Küche gründlich erlernt.
Offerten mit Ang. der Beding. unter Nr. 2091 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 40,
erste Etage,
ist das Geschäftslokal
mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Für ein feines Wurstgeschäft wird e. gew. Verkäuferin ges. Näh. J. Dann Nchfl. Jopeng. 58.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708

Zur Lagerung von Spiritusfässern wird ein kleiner Raum in der Nähe des Ostbahnhofs zu miethen gesucht.
Adr. u. 2043 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Sonntag, 17. Novbr. 1889:
III. Familien-Abend.
Anfang 7 Uhr.
2072) Der Vorstand.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 18. November cr., Abends 8 Uhr,
Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. Werner vor Herren u. Damen
über:
Voltaire als Denker und Dichter.
Gäste haben Zutritt.
Von 7 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. (2056
Der Vorstand.

Heute Abend:
24, Heil. Geistgasse 24,
Königsberger Rinderfleck,
2089) **Franz König.**

Königsberger Rinderfleck
heute Abend Heil. Geistgasse 5.
C. Stachowski.

Echt
Pilsner Winterbier
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
reichhaltige Speisekarte
empfiehlt
Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (1656

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Jeden Sonnabend Vormittag:
Frische Rinderfleck.

Restaurant zum Junkerhof.
Heute:
Wurst-Picknick,
eigenes Fabrikat. (2088
Grunau.

Kaiser-Panorama.
11. Reise:
Tyrol III.

Zum Ordensbräu
Heilige Geistgasse Nr. 23.
Heute Freitag Abend:
Frei-Concert.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 17. November 1889:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
2063) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 16. Novbr. 1889:
Große
Brillant-Vorstellung
und Vorführung der
Fontaines lumineuses (Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Sowie Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten.
Kleine Preise.

Stadttheater.
Sonnabend, den 16. November: Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu. Burlesque-Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.
Sonntag, den 17. November: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. Der Veilchenfresser. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
Abends $7^1/_2$ Uhr: Der Mikado.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.